

## Informationen zur Bekämpfung der Salmonellen in Schweinebeständen

### **I. Betriebskategorien:**

Im Rahmen der freiwilligen QS- Anerkennung von Schweinemastbetrieben werden mittlerweile regelmäßig an den Schlachtstätten Fleischproben entnommen, um Fleischsaft zu gewinnen und diesen auf Salmonellenantikörper zu untersuchen. Die Untersuchung erfolgt in anerkannten Laboren und die Ergebnisse werden in einer zentralen Datenbank oder von einzelnen Schlachtstätten gesammelt und ausgewertet.

Die beteiligten Mastbetriebe werden nach einem Jahr nach folgendem Schlüssel kategorisiert:

- Kategorie I: Betriebe mit niedrigem Salmonellenantikörper- Niveau(weniger als 20% positive Ergebnisse in den Stichproben),
- Kategorie II: Betriebe mit einem mittleren Salmonellenantikörper- Niveau(20% - 40%),
- Kategorie III: Betriebe mit einem hohen Salmonellenantikörper- Niveau(mehr als 40%).

Bei den bisher durchgeführten Untersuchungen wurden 83% der Betriebe in Kategorie I, 14% in Kategorie II und etwa 2 bis 3% in Kategorie III eingestuft.

Die in Kategorie II und III eingestuften Betriebe werden vom Schlachthof über das Ergebnis der Untersuchung unterrichtet. Sie sind verpflichtet, Maßnahmen zur Reduzierung der Salmonellenbelastung einzuleiten. Hierzu müssen zunächst einmal die möglichen Ursachen der Salmonellenbelastung ermittelt werden.

*Die QS- GmbH hat für die Problembetriebe eine detaillierte Vorgehensweise vorgegeben. Einige Vermarkter (z. B. WESTFLEISCH) empfehlen ihren Problembetrieben (Kat. 3 Betriebe) die schriftliche Erstellung eines Maßnahmenkataloges.*

### **II. Ermittlung der Salmonelleneintragsquellen:**

Die Tierärztekammer Westfalen-Lippe und die Tierseuchenkasse haben zur Ermittlung der Eintragsquellen ein Programm erarbeitet. Der Zukauf der mit Salmonellen belasteten Ferkel ist die häufigste Eintragsquelle im Schweinemastbestand.

Aus diesem Grund hat eine Überprüfung der Einschleppungsursache in den Mastbetrieben zu erfolgen, und zwar durch Untersuchung der frisch eingestellten Ferkel beim Abladen oder kurz nach dem Einstellen sowie durch Entnahme von Kotproben zur Untersuchung auf Salmonellen (fünf Sammelkotproben je Betrieb).

Als weitere Eintragsquellen kommen eine unzureichende Reinigung und Desinfektion, das Futter sowie Schädlinge und andere Salmonellen-Überträger in Betracht. Eine Überprüfung hat durch Entnahme von Proben nach der Reinigung und Desinfektion (fünf Proben), die aus den Bereichen Abluftsystem, Staub, Trogfutter, Wasser, Fußboden/Spalten/Wände, Gerätschaften/Treibbretter usw. genommen werden sollten, zu erfolgen.

Die Kosten für diese Untersuchungen werden für eine begrenzte Anzahl von Beständen von der Tierseuchenkasse übernommen.

Als Anlage ist das Einsendeformular für die Eintragsuntersuchung beigelegt.

### **III. Epidemiologische Rückverfolgung der Einstellungsursachen:**

Werden bei den zugekauften Tieren im Mastbereich Salmonellen festgestellt, sind Untersuchungen im Ferkelerzeugerbetrieb notwendig. Es sind in diesem Fall Sammelkotproben(fünf Proben je Betrieb), und zusätzliche Blutproben auf Salmonellenantikörper (60 Proben je Betrieb) zu veranlassen. Die Blutproben können im Zusammenhang mit den Proben zur Aufrechterhaltung der Aujeszky-Unverträglichkeit entnommen werden.

Das Einsendeformular für Ferkelerzeuger ist als Anlage 2 beigelegt.

#### **IV. Grundsätze der Bekämpfung:**

Für eine erfolgreiche Salmonellenbekämpfung beim Schwein sind folgende Punkte wichtig:

- Diagnostische Untersuchungen zur Ermittlung belasteter Bestände,
- Kategorisierung der Schweinebestände,
- Ermittlung der Infektions- und Eintragsquellen,
- Optimierung der allgemeinen Hygiene und seuchenhygienische Absicherung der Bestände,
- Kontinuierliche und systematische Schädnerbekämpfung,
- Vollständige Reinigung und Desinfektion der Ställe und Stallabteilungen in Verbindung mit einer Belegung nach dem Rein-Raus Prinzip,
- Konsequentes Wechseln der Schutzkleidung zwischen Ställen und ggfls. Stallabteilungen,
- Ordnungsgemäße Kadaverlagerung,
- Einsatz von Antibiotika und Chemotherapeutika nur nach Durchführung eines Antibiotikaprogramms,
- Impfungen.

Ziel der Maßnahmen ist nicht die Schaffung salmonellenfreier Bestände: Vielmehr sollen die zweifellos in der Umwelt weit verbreiteten Salmonellen effizient daran gehindert werden, in die Schweinebestände und damit in die Lebensmittelkette zu gelangen.

Anlage: Formulare